

## Die Gewerkschaftswahlen durch die Parteiorgane unterstützen

In der Zeit vom 15. Oktober bis Ende Dezember dieses Jahres finden in den Betrieben, Verwaltungen und Institutionen die Wahlen in den Gewerkschaftsgruppen bis zu den Betriebsgewerkschaftsleitungen statt. Ihnen folgen Januar bis Mitte März 1957 die Wahlen zu den Orts-, Gebiets- bzw. Kreis- und Bezirksvorständen der Industriegewerkschaften und Gewerkschaften sowie zu den Bezirksvorständen des FDGB.

Die Gewerkschaftswahlen — insbesondere zu den betrieblichen Leitungen — sollen zu einer umfassenden politischen und organisatorischen Stärkung der einzelnen Leitungen führen, wobei es darauf ankommt, ein enges Vertrauensverhältnis zwischen den Leitungen und den Mitgliedern herzustellen, um die sich aus dem zweiten Fünfjahrplan ergebenden Aufgaben besser lösen zu können. Die Wahlen sollen dazu führen, die Autorität der Gewerkschaften zu stärken. Daran sind auch die Parteiorganisationen stark interessiert, denn dieses Ziel kann nur erreicht werden durch vorbildliche Arbeit unserer Genossen in den Gewerkschaftsorganisationen. Deshalb tragen die Parteileitungen in den Betrieben und Verwaltungen für die Hilfe und Unterstützung, die die Genossen in den Gewerkschaftsorganen von der Parteiorganisation erwarten, die Verantwortung.

Die Beschlüsse der 23. Tagung des Bundesvorstands des FDGB sind die politische Grundlage für die Vorbereitung und Durchführung der Gewerkschaftswahlen.

Die Rechenschaftslegung der einzelnen Gewerkschaftsleitungen, die Einbeziehung der Gewerkschaftsmitglieder in eine breite Diskussion über die bisher geleistete Arbeit und die sich für die einzelnen Gewerkschaftsleitungen neu ergebenden Aufgaben werden zu einem neuen Aufschwung des ganzen Gewerkschaftslebens führen. Die Gewerkschaften können auf große Erfolge in ihrer Tätigkeit zurückblicken. In der Erziehung der Werktätigen der Deutschen\* Demokratischen Republik zur bewußten Teilnahme an der Leitung unseres Staates und unserer Wirtschaft leisteten sie eine bedeutende Arbeit. Große Verdienste erwarben sich auch die einzelnen Industriegewerkschaften und Gewerkschaften bei der ständigen Festigung der sozialistischen Produktionsverhältnisse. Mit ihrer Initiative und Teilnahme entstanden Gesetze und Verordnungen, die den Arbeitern und Angestellten eine gesicherte Existenz bieten, ohne die das Leben heute nicht mehr vorstellbar ist. Solche gewerkschaftlichen Einrichtungen, wie der Feriendienst der Gewerkschaften, die Kulturhäuser, Klubs und Bibliotheken in den Betrieben sowie die Betriebskollektivverträge, sind für die Werktätigen ein fester Begriff geworden.

Die 23. Bundesvorstandssitzung des FDGB deckte jedoch mit Recht einige Mängel in der Arbeit auf, die noch größeren Erfolgen der Gewerkschaftsarbeit im Wege stehen. Worin bestehen diese Mängel hauptsächlich? Es fehlt immer noch an einer echten und wirklich engen Verbindung der einzelnen Leitungen zu den Mitgliedern. Um aber die im zweiten Fünfjahrplan gestellten großen ökonomischen Aufgaben zum Zweck der Erhöhung des Lebensstandards lösen zu können, kommt es darauf an, die ganze Arbeiterklasse — in ihrer überwiegenden Mehrzahl ist sie in den Gewerkschaften organisiert — zu mobilisieren. Je enger die gewerkschaftlichen Leitungen und Funktionäre in den Betrieben mit den Mitgliedern verbunden sind, und je mehr sie das feste Vertrauen der Kollegen besitzen, um so bereitwilliger werden die Kollegen die Aufgaben ihrer Gewerkschaft durchführen.